

# Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



freitag, 14. mai 1971

blatt 1362

rettung: dreimal im letzten moment

1 wien, 14.5. (rk) hinter den duerren einsatzzahlen der wiener rettung (april: 3.300 ausfahrten, 31.000 gefahrene kilometer) verbergen sich oft dramatische minuten, in denen das leben des menschen auf der bahre an einem seidenen faden haengt, falls das das rennen gegen die uhr nicht gewonnen wird. im april gab es drei solcher faelle. ein tankwart wurde niedergeschossen, ein bundesheersoldat hatte einen herzschuss und ein arbeiter war von einem glasdach aus dem 4. stock eines hauses in die tiefe gestuerzt. in allen drei faellen bewaehrte sich das dreiphasen-programm: sofortige erste hilfe durch die rettung, rasende fahrt durch wien und schliesslich programmierte zusammenarbeit mit den unfallstationen.

der krankenbefoerungsdienst hatte 5.800 ausfahrten und legte dabei fast 80.000 kilometer zurueck. siebenmal gab es ''storchen-alarm'': vier maedchen und drei knaben wurden entweder in der wohnung oder im sanitaetswagen entbunden.

0837



## favoriten: verzögerung bei ampeln

5 wien, 14.5. (rk) wegen noch nicht abgeschlossener arbeiten der strassenbauabteilung tritt bei der inbetriebnahme einer verkehrslightsignalanlage fuer die umleitungsstrecke im zusammenhang mit dem u-bahn-bau in der favoritenstrasse eine kurzzeitige verzögerung ein: die ampel an der kreuzung favoritenstrasse/sonnwendgasse hat zuhaechst blinkbetrieb und kann erst ende mai oder anfang juni auf farblightbetrieb gehen. ab heute, freitag, nachmittag gibt es zudem an der kreuzung favoritenstrasse/inzersdorfer strasse/kennergasse **eine blinklichtampel**, die ebenfalls in etwa zwei wochen auf farblightbetrieb gehen kann.

zur erleichterung des umleitungsverkehrs in favoriten sind zudem folgende verkehrslightsignalanlagen bereits normal in betrieb: troststrasse/ettenreichgasse, laxenburger strasse/schroettergasse und ettenreichgasse/schroettergasse.

0930

## vorentschcheidung bei den gewichthebern

2 wien, 14.5. (rk) grossen publikumsandrang erwartet samstag abend das 'nathaus der begegnung' in floridsdorf, angerenerstrasse 14: um 20 uhr beginnt der wettkampf der beiden spitzenreiter in der staatsliga der gewichtheber, gaswerk und tyrolia. bei diesem wettkampf faellt die vorentschcheidung ueber den staatsmeistertitel.

in der vergangenen saison gelang es gaswerk, den titel zu erringen und damit das jubilaeumsjahr des fuenfzigjaehrigen bestandes zu kroenen. heuer konnte sich die mannschaft weiter steigern, mit 2052 kilogramm wurde ein neuer mannschaftsrekord aufgestellt. tyrolia erreichte heuer bereits 2002,4 kilogramm. beide teams sind in der laufenden meisterschaft noch ohne punkteverlust. die endgueltige entscheidung wird wohl erst im herbstdurchgang fallen, doch ist es von grosser bedeutung, welcher klub sich am samstag einen vorsprung sichern kann.

0900



festsaal:

sonntag empfang fuer kaufmaennische jugend

4 wien, 14.5. (rk) fuer sonntag vormittag hat buergermeister felix s l a v i k die teilnehmer am 21. berufswettbewerb der kaufmaennischen jugend oesterreichs zu einem empfang in den festsaal des rathauses eingeladen. staatssekretaer gertrude w o n d r a c k und arbeiterkammertagspraesident ing. wilhelm h r d l i t s c h k a haben ihr erscheinen zugesagt.

die bundessieger sind derzeit noch nicht bekannt. wie gemeldet, befinden sich unter den drei wiener landessiegern (der bewerb wird getrennt fuer das 1., 2. und 3. lehrjahr ausgetragen) zwei bedienstete der gemeinde wien: margit w o e b e r (ma 15-gesundheitsamt, 1. lehrjahr) und wolfgang h e e g e r (md-personaleinsatz, 3. lehrjahr).

geehrte redaktion!

zu dem empfang fuer die kaufmaennische jugend oesterreichs laden wir sie herzlich ein.

zeit: sonntag, 16. mai, 10 uhr.

ort: rathaus, festsaal.

0923

geehrte redaktion!

7 wien, 14.5. (rk) wir erinnern daran, dass die israelische ballettgruppe bat-dor montag nachmittag einen besuch im rathaus macht. das ensemble kommt in begleitung seiner gruenderin, baronin bathseva de r o t h s c h i l d . die gaeste bringen buergermeister felix s l a v i k ein geschenk seines amtskollegen in tel aviv, buergermeister joshua r a b i n o v i t c h . das ensemble kommt aus florenz, wo es am 'maggio musicale' mitgewirkt hat. bat-dor tritt am abend des montag im konzerthaus auf.

bitte merken sie vor:

zeit: montag, 17. mai, 15 uhr.

ort: rathaus, roter salon.

0952



die verkehrsmassnahmen der kommenden woche:

teilweise sperre der wachringer strasse

9 wien, 14.5. (rk) die fortsetzung der gleisarbeiten in der wachringer strasse machen eine sperre der wachringer strasse zwischen kolingasse und berggasse fuer den durchzugsverkehr in richtung stadtauswaerts ab mittwoch kommender woche notwendig. die umleitung erfolgt ueber den strassenzug kolingasse - wasagasse - berggasse.

ebenfalls wegen gleisarbeiten in der lerchenfelder strasse wird bereits ab morgen samstag. die neubaugasse von der lerchenfelder strasse zur neustiftgasse einbahn. die umleitung fuer den verkehr in der gegenrichtung erfolgt durch den strassenzug burggasse - kirchengasse - kellermannngasse zur lerchenfelder strasse. die einbahnregelungen werden fuer die dauer der umleitungen in diesem sinne umgedreht. von dieser massnahme ist auch die autobuslinie 13 betroffen.

im zuge der verarbeiten fuer den u-bahn-bau der aeusseren favoritenstrasse wird ab montag die favoritenstrasse vom columbusplatz bis zur landgutgasse zur einbahn.

am mittwoch und donnerstag kommender woche werden zudem die auf- und abfahrtsrampen der nordostautobahn im bereich praterbruecke - handelskai mit dem endgueltigen fahrbahnbelag versehen. am mittwoch sollen zwischen 8,30 und 16 uhr die abfahrt von der praterbruecke zum handelskai und die auffahrt vom handelskai zur praterhochstrasse gesperrt werden. am donnerstag sollen ebenfalls zwischen der morgen- und abendspitze die abfahrt von der praterhochstrasse zum handelskai und die auffahrt vom handelskai zur praterbruecke in richtung kaisermuehlen gesperrt werden. dieser 'fahrplan' setzt freilich schoenwetter voraus.



strassenbahnlinie 18 muss gekuerzt werden  
linie 106 wird auf autobusbetrieb umgestellt - im fahrdienst fehlen  
fast 800 mitarbeiter

8 wien, 14.5. (rk) die personalsituation bei den wiener verkehrsbetrieben hat sich weiter verschlechtert, vor allem, weil es nicht moeglich ist, die pensionierungen durch neuaufnahmen auszugleichen. in den monaten jaenner bis april sank heuer der personalstand im fahrdienst um 112 mitarbeiter. seit dem jahre 1964 betraegt der abgang 2400 personen. gegenueber dem sollstand besteht derzeit ein manke von 774 mitarbeitern im fahrdienst, das entspricht fast 16 prozent.

die tatsache, dass seit 1964 rund 2400 kraefte verloren gingen, aber das manko 774 mitarbeiter ausmacht, beweist, dass es gelungen ist, einen betraechtlichen teil der abgaenge durch rationalisierungen auszugleichen. im fahrbetrieb sind diesen rationalisierungen jedoch grenzen gesetzt. so sind der strassenbahnfahrer und der autobuslenker durch keine automatisierung zu ersetzen.

der hohe fehlbestand von fast 16 prozent der noetigen mitarbeiter ist durch die grosse einsatzbereitschaft der vorhandenen kraefte, durch verzicht auf freie tage und durch ueberstunden nicht mehr voll auszugleichen.

die verkehrsbetriebe unternehmen alle anstrengungen, um der personalnot herr zu werden und dem verkehrsbeduerfnis der bevoelkerung voll zu entsprechen. in der gegenwaertigen situation sehen sie sich gezwungen, eine weitere parallelfuehrung abzubauen. die strassenbahnlinie 18 wird deshalb ab montag, dem 17. mai, nur mehr zwischen erdberg und dem urban loritz-platz verkehren, statt wie bisher bis zur stadbahnstation josefstaedter strasse (uhlplatz). sie wurde bisher schon samstag und sonntag nur auf der gekuerzten strecke gefuehrt. auf dem streckenabschnitt zwischen urban loritz-platz und uhlplatz verkehren auch die strassenbahnlinie 8 und die stadbahn. ein ausreichendes platzangebot auf diesem streckenabschnitt bleibt gesichert. die verkehrsbetriebe muessen jedoch die fahrgaeste der linie 18, die ueber den urban loritz-platz hinaus fahren wollen, ab montag bitten, in die linie 8 oder in die



stadtbahn umzusteigen. flugblaetter informieren ueber die veraenderung und bitten um verstaendnis.

ab samstag, den 15. mai, wird die linie 106 (simmeringer hauptstrasse - simmeringer laende) auf autobusbetrieb umgestellt und im auftrag der wiener stadtwerke-verkehrsbetriebe von der firma verkehrsbetrieb dr. richard betrieben. die linie erhaelt das liniensignal 6 a und wird selbstverstaendlich im einheitstarif gefuehrt. die end- und anfangshaltstelle in der krausegasse wird in die grillgasse nach simmeringer hauptstrasse verlegt, die uebrigen haltstellen sowie die abfahrtszeiten der ersten und letzten kurse bleiben unveraendert.

1035

geehrte redaktion!

6 wien, 14.5. (rk) wir erinnern daran, dass morgen das festliche singen unter dem motto "kein schoener land" im grossen konzerthaus saal stattfindet.

bitte merken sie vor:

zeit: samstag, 15. mai, 15.30 uhr.

(zweite veranstaltung: sonntag, 16. mai, 15.30 uhr.)

ort: konzerthaus, grosser saal.

0931

bezirksvertretungssitzung in der kommenden woche

3 wien, 14.5. (rk) in der kommenden woche findet folgende bezirksvertretungssitzung statt:

dienstag, 18. mai, 17 uhr, leopoldstadt, 2, karmelitergasse 9, 2. stock, sitzungssaal.

0911



Wiener Landtag

Wien, 14.5. (RK) Freitag trat der Wiener Landtag zu einer Sitzung zusammen (Vorsitz Präsident Dr. Stemmer), bei der lediglich ein einziger Tagesordnungspunkt zur Behandlung stand: Das Wiener Strafbezirksgericht hatte ein Auslieferungsbegehren gegen den Landtagsabgeordneten Bürgermeister Felix Slavik wegen einer privaten Ehrenbeleidigungsklage gestellt. Wie Abg. Ascherl (SPÖ) als Berichterstatter ausführte, habe das Immunitätskollegium einstimmig die Empfehlung gefaßt, der Auslieferung nicht zuzustimmen. Abg. Dr. Habl (ÖVP) als einziger Debattenredner wies darauf hin, daß es seit jeher auch beim Bund so gehalten worden sei, die Immunität in Fällen, in denen der betreffende Politiker in Ausübung seines Mandates gehandelt habe, nicht aufzuheben. Hingegen sei es andererseits immer dann zur Auslieferung gekommen, wenn es um Fälle des rein privaten Bereiches, etwa Verkehrsdelikte gegangen sei. Im konkreten Fall, in dem fünf Redakteure einer Zeitschrift sich durch Äußerungen Slaviks bei einer Pressekonferenz beleidigt fühlten, habe der Bürgermeister eindeutig als Politiker gehandelt. Trotzdem hätte es die ÖVP-Fraktion für besser gehalten, hätte Slavik selbst um die Aufhebung der Immunität ersucht. Da aber der Bürgermeister ohnehin selbst die Zeitschrift geklagt habe, werde die Angelegenheit wenigstens öffentlich verhandelt werden.

Abstimmung: Die Auslieferung wurde einstimmig abgelehnt.

Anschließend wurden vier dringliche Anfragen behandelt: Die DFP hatte eine Anfrage an den Landeshauptmann eingebracht, die sich mit der Installierung eines Beirates nach dem Naturschutzgesetz aus dem Jahre 1955 befaßte. Die Dringlichkeit wurde von dem Abg. Dr. Tuma begründet, wurde jedoch nicht zuerkannt. Die Beantwortung erfolgt schriftlich.

Das gleiche Abstimmungsergebnis gab es bei einer Anfrage der DFP bezüglich rascher Verabschiedung des Altstadterhaltungsgesetzes, deren Dringlichkeit vom Abg. Müller vorgebracht wurde.



Die dritte Anfrage der D<sup>F</sup>P schließlich, die auf einem Sicherheitsplan gegen nächtliche Belästigung der Bevölkerung durch den Betrieb gewisser Lokale abzielte, wurde vom Abg. Wölger begründet, Auch hier wurde die Dringlichkeit nicht zuerkannt.

Auch die FPÖ hatte eine Anfrage bezüglich des Altstadt-erhaltungsgesetzes eingebracht, deren Dringlichkeit Abg. Prof. Wolfram begründete. Danach seien die Vorarbeiten für dieses Gesetz bereits seit vier Jahren im Gange und obwohl von offizieller Seiter der Stadtverwaltung schon 1968 und zuletzt im Vorjahr die Einbringung eines Gesetzentwurfes im Landtag angekündigt worden war, sei dies bis heute noch immer nicht geschehen.

Abstimmung: Die Dringlichkeit wurde nicht zuerkannt. (Schluß)

- - -



Wiener Gemeinderat  
=====

Wien, 14.5. (RK) Der Wiener Gemeinderat trat Freitag unter dem Vorsitz von Bürgermeister Felix Slavik zusammen. Ein dringlicher Antrag, neun Anfragen und sechs Anträge lagen vor.

Der dringliche Antrag der ÖVP befaßte sich mit dem Zustand des unteren "Heustadlwassers" und forderte Sanierungsmaßnahmen zur Wiederherstellung der früheren Wasserqualität. In dem Antrag wird der Bau der vierten Donaubrücke für die "bedenkliche Verunreinigung" verantwortlich gemacht.

Die einzelnen Anträge wurden dem zuständigen Ausschüssen zugewiesen: ÖVP-Antrag auf Verbesserung der Bedingungen bei der Gewährung von Existenzgründungskrediten (Finanzausschuß), ÖVP-Antrag auf Förderung junger Eheleute bei der Hausstandsgründung (Finanzausschuß), ÖVP-Antrag für steuerliche Erleichterungen für die durch den U-Bahnbau betroffenen Gewerbetreibenden (Finanzausschuß), ÖVP-Antrag auf Berücksichtigung von Betriebskonzentrationen bei Planung von Kindergärten (Ausschüsse für Wohlfahrtswesen, Planung und Hochbau), ÖVP-Antrag auf Sanierung des Ableerplatzes der Stadt Wien bei Schwechat (Tiefbauausschuß), schließlich FPÖ-Antrag auf Schaffung der für eine umfassende vorschulische Erziehung erforderlichen Kindergartenplätze (Wohlfahrtsausschuß).

Ein Antrag der Bezirksvertretung des 1. Bezirkes wurde dem Finanzausschuß zugewiesen. In dem Antrag wird der Gemeinderat ersucht, von den Parkgebühren des kommenden Parkometergesetzes eine Ausnahme zu machen: Jene Kraftfahrzeugbesitzer, die nachweisbar im ersten Bezirk ihren ständigen Wohnsitz haben, sollen gemäß dem Antrag von den Parkgebühren befreit werden.

Von der FPÖ lag eine Anfrage vor. Sie betraf den Verkauf von verdorbenem Fleisch durch das städtische Kühlhaus St.Marx. Zwei Anfragen der ÖVP betrafen die Ersatzgründe für Kleingärtner und Siedler, die im Zuge städtebaulicher Maßnahmen abgesiedelt werden sowie das verspätete Erscheinen des detaillierten Festwochenprogrammes 1971.

Von der DFP lagen sechs Anträge vor: Sie betrafen die Belästigung der Bevölkerung des 4. Bezirkes durch ein Nachtlokal, die Durchführung von Ausschlußbeschlüssen durch den



Magistrat, die Baubewilligung für Umbauten im Gebäude der Österreichischen Staatsdruckerei, die Kündigung einiger Inhaber von Geschäftslokalen in der Opernpassage und die Verwendung von Räumen der Österreichischen Staatsdruckerei für kulturelle Zwecke.

#### Bekanntnis zur Zusammenarbeit

Stadtrat Suttner (SPÖ) berichtete über den Vertrag zwischen dem Bund und der Stadt Wien, mit dem die "Internationales Amtssitz- und Kongreßzentrum Wien AG" gegründet wurde.

GR. Dr. Drimmel (ÖVP) verwies darauf, daß in diesen Tagen, in denen die Währungsreform das Generalthema war, die Einigkeit aller politischen Lager unterstrichen wurde. Diese Einigkeit sollte nicht nur in Fragen des Geldbeutels bestehen, sondern auch in anderen Bereichen - etwa dann, wenn es gilt, die Bedeutung Wiens vor der Welt herauszustellen. Angesichts der Entwicklung einer allgemeinen Urbanisierung taucht die Frage auf, welche Bedeutung die historisch gewordene Großstadt in einer urbanisierten Welt haben kann. Es wird jedoch immer einige Punkte auf der Erdoberfläche geben, die Punkte der Begegnung und der Verständigung sind. Das gilt besonders für Wien in dieser eigenartigen Lage in geographischen Schnittpunkten, im Schnittpunkt der germanischen, slawischen und romanischen Kultur, in der zweigeteilten Welt, in der das Zusammenleben die einzige Chance des Überlebens darstellt. Gerade Österreich, das 51 Prozent seiner Grenzen gemeinsam mit kommunistisch regierten Ländern hat, braucht ein klares Profil ebenso wie das Bewußtsein der Schnittpunktlage.

In den fünfziger Jahren erhielt die Internationale Atomorganisation ihren Amtssitz im Grandhotel. Es war eines jener Provisorien, die in Österreich leicht zu bleibenden Lösungen werden. Umso erfreulicher ist es, daß jetzt die Provisorien durch eine geplante Form ersetzt werden - gemeinsam vom Bund und seiner Hauptstadt. Das ist ein Bekenntnis des Bundes zur Bundeshauptstadt ebenso wie ein Bekenntnis zu den gemeinsamen Aufgaben im Bundesstaat. Die 1967 vom damaligen Finanzminister



Dr. Schmitz und dem damaligen Finanzstadtrat Slavik erzielte Einigung im Sachlichen ist ein Musterbeispiel der Zusammenarbeit. Sie trägt dazu bei, daß Wien von der Gefahr befreit wird, ein großartiges Museum der Vergangenheit zu werden. Es ist bestürzend, wenn man hört, daß die Fremdenverkehrswerbung für Wien in Amerika ausschließlich damit betrieben wird, was hier vor fünfzig Jahren war. Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Welt nicht nach Wien kommt, weil hier etwas gewesen ist, sondern daß sie kommt, weil hier etwas lebt. Wir haben die Aufgabe, den großartigen Zuschnitt der Vergangenheit unter neuen gesellschaftlichen und politischen Voraussetzungen aufrechtzuerhalten. Wir müssen uns bemühen, auch in Zukunft internationale Organisationen hier anzusiedeln, wenn auch unter finanziellen Opfern. Allen Bürgern müssen wir klar machen, daß dies notwendig ist, damit diese Stadt lebt, damit hier nicht nur konsumiert, sondern auch produziert wird. Dabei sollen wir nicht nur an die großen internationalen Organisationen denken, sondern auch an kleine und an die Begegnung im Donauraum, an die Pflege der alten Nachbarschaft.

Dr. Drimmel wandte sich abschließend gegen Vorurteile, die vielfach gegenüber ausländischen Arbeitern zu spüren sind. Die Väter dieser Gastarbeiter haben unsere Stadt so gut gebaut, ja mit ihrem Leib und Blut verteidigt, daß wir das nicht vergessen dürfen. Nichts ist spießbürgerlicher, als Menschen mit einer anderen Sprache und anderen Sitten, die sich oft schwer tun, in jenem Ton anzufahren, den wir Wiener manchmal anschlagen. (Starker Beifall von SPÖ und ÖVP).

StR. Suttner unterstrich in seinem Schlußwort die Bedeutung des Bekenntnisses zur Zusammenarbeit, die für den Bund und für Wien nur von Vorteil sein kann.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

#### Lehrlingsentschädigung

Den 182 Lehrlingen, die in den Lehrwerkstätten der Heime Lindenhof und Klosterneuburg und des Dr. Adolf Lorenz-Heims beschäftigt sind, sollen ab 1. Juli anstelle von Prämien die



kollektivvertragsmäßigen Lehrlingsentschädigungen gezahlt werden. GR. Margarete Tischler (SPÖ) referierte den Antrag.

Die Bedeutung dieser Maßnahme - vor allem unter humanitären Aspekt - unterstrich GR. Hans Mayr (SPÖ) in der Debatte. Den Jugendlichen aus gestörten sozialen Verhältnissen müßten die Wege geebnet werden, um als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft anzugehören.

Die Berichterstatterin verzichtete auf ein Schlußwort.

Abstimmung: einstimmig angenommen.

### Bausperre

GR. Ing. Hofstetter (SPÖ) beantragt die Verhängung der zeitlich begrenzten Bausperre für ein Gebiet zwischen Tuchlauben, Hoher Markt, Bauernmarkt und Brandstätte im 1. Bezirk. Mit dem Beschluß soll verhindert werden, daß in diesem Gebiet Bauführungen erfolgen, die mit der zukünftigen Entwicklung der Stadt nicht im Einklang stehen.

GR. Prof. Bittner (ÖVP) bedauert, daß wir nach der derzeitigen Rechtslage keine andere Möglichkeit zur Erhaltung unseres Stadtbildes haben, als für erhaltungswürdige Gebiete Bausperren zu beschließen. Im vorliegenden Fall sei der Angriff auf das Stadtbild durch die Initiative des Bezirksvorstehers des 1. Bezirkes abgestellt worden. Mit einer Bausperre kann aber nur zeitlich abgeholfen werden. Seine Fraktion fordere bereits seit 1967 die Schaffung eines Altstadterhaltungsgesetzes, dessen Ausarbeitung zwar sicherlich wegen der Kompliziertheit der Materie Zeit beansprucht, das aber nun doch baldigst abgeschlossen werden müßte.

GR. Wiesinger (SPÖ) verweist darauf, daß sich die Stadt Wien ihrer Verpflichtung auch auf diesem Sektor voll bewußt sei. In den



letzten Jahren wurden bedeutende Beträge für die Erhaltung von Altstadtfassaden und Kulturdenkmälern bereitgestellt. Allein die heutige Tagesordnung beinhalte drei Anträge, mit denen 1,6 Millionen Schilling für die Altstadterhaltung beschlossen werden sollen. Man wisse sehr wohl, daß das Altstadt-Erhaltungsgesetz eine dringliche Aufgabe sei. Das Kulturamt habe bereits die notwendigen Vorarbeiten geleistet, und nun sollen noch die notwendigen finanziellen Überlegungen angestellt werden.

GR. Ing. Hofstetter verweist im Schlußwort darauf, daß das Altstadterhaltungsgesetz viele Rechtsprobleme in sich birgt und mit der bestehenden Bauordnung, dem Garagengesetz usw. in Einklang gebracht werden muß. Die Materie sei daher schwierig und bedarf vor einer Beschlußfassung gründlicher Vorarbeiten.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

#### Kurmittelhaus Ober-Laa

Einstimmig genehmigte der Gemeinderat den Bau des Kurmittelhauses Ober-Laa. Als Berichterstatter wies Stadtrat Hubert Pfösch (SPÖ), auf die Bedeutung dieses Vorhabens hin, das eine optimale Ausnützung der Schwefelhequelle Ober-Laa ermöglichen werde. Die Quelle sei 1965 erbohrt worden und diene bereits seit 1969 mittels einer provisorischen Quellenstation der Behandlung Rheumakrankter. Die Planung stehe selbstverständlich im Zusammenhang mit dem Vorhaben in diesem Gebiet 1974 wieder eine internationale Gartenschau abzuhalten.

Als erster Debattenredner begrüßte Gemeinderat Dipl.-Ing. Blaschka dieses Vorhaben. Das siebengeschoßige Kurmittelhaus werde 1974 zur Verfügung stehen, und zur gleichen Zeit solle auch das daneben geplante Kurhotel mit 600 Betten in Betrieb gehen. Zwischen Hotel und Kurmittelhaus sei ein direkter Verbindungsgang vorgesehen, damit die Patienten ohne Schwierigkeit die Therapieräume erreichen können. Es sei damit zu rechnen, daß diese bedeutende Schwefeltherme, die täglich



drei Millionen Liter Schüttung aufweise, einen wertvollen Beitrag für die Volksgesundheit leisten werden können. Abschließend regte Blaschka an, die Trasse der Donauländebahn für einen Schnellbahnbetrieb heranzuziehen.

Bisher seien mit Hilfe der Ober-Laaer Schwefelquelle bereits rund 78.000 Behandlungen, durchgeführt worden, hob Gemeinderat Deistler (SPÖ) hervor. Er glaube nicht, daß durch den geplanten Ausbau anderen Heilbädern in der Umgebung Wiens Konkurrenz erwachse, weil ja der Bedarf für derartige Therapien sehr stark sei. So kosteten nach Auskunft der Sozialversicherung die Rheumaerkrankungen die österreichische Volkswirtschaft jährlich fund vier Milliarden Schilling. Was den verständlichen Wunsch nach zusätzlicher Errichtung eines Schwimmbades angehe, müsse bedacht werden, daß die Aggressivität der Schwefelquelle beachtlich sei und das Wasser nicht unaufbereitet dafür verwendet werden könnte.

#### Wohnbauprogramm 1972/73

Stadtrat Ing. Hofmann (SPÖ) beantragte als Berichterstatter die grundsätzliche Genehmigung für das städtische Wohnbauprogramm der Jahre 1972 und 1973 sowie die Sicherstellung der dafür nötigen finanziellen Mittel. Hofmann erklärte, der Wiener soziale Wohnbau befinde sich nach einer klaren Verbesserung der Wohnverhältnisse in der Bundeshauptstadt in einer Phase der Abrundung. Er sagte Dank an die Adresse der Bundesregierung für die beabsichtigte Novellierung in der Wohnbaugesetzgebung und drückte auch die Erwartungen der Stadt Wien hinsichtlich eines Bundesgesetzes über die Assanierung aus.

In einer Gegenüberstellung spannte Hofmann den Bogen zu jener Zeit, als vor einem halben Jahrhundert die politische Führung dieser Stadt an die Sozialisten überging, woran sich bis heute nichts geändert hat. Am Beginn dieser Periode standen zwei Millionen Menschen, die in 500.000 Wohnungen leben mußten. Heute stehen für 1,6 Millionen Menschen 750.000 Wohnungen zur Verfügung. Der quantitative Wohnungsfehlbestand ist damit in Wien beseitigt. Die Zukunft gehört der weiteren Hebung der Qualität.



In der Debatte kritisierte GR. Müller (DFP) den Wohnhausbau der Stadt Wien: Freizeitgestaltung ist nur im Rahmen der sozialistischen Jugend möglich, und für ein Stückchen Wolle muß die Hausfrau bis in die Stadt fahren. Die Wiener Sozialisten zehren noch immer von ihren Vorfahren.

Müller brachte einen Antrag auf Errichtung eines Kinderspielplatzes in der Wohnhausanlage 11, Florian Hedorfer-Straße ein.

Abstimmung: Einstimmig angenommen. (Antrag Müller einstimmig den zuständigen Ausschüssen zugewiesen.)

#### Projekt U 3

Die Ausarbeitung eines generellen Projektes der Linie U 3 im Abschnitt Erdberg-Westbahnhof durch den Zivilingenieur Dr. Schickl beantragte GR. Edlinger (SPÖ). Von den veranschlagten Kosten in der Höhe von 11,3 Millionen Schilling soll 1971 eine Million Schilling zur Verfügung stehen.

Die Bedeutung des Antrags, der die Fortsetzung des bereits genehmigten Grundnetzes beinhaltet, und die zweite Bauphase einleitet, unterstrich GR. Ing. Hofstetter (SPÖ). Die vorgesehene Ost-West-Verbindung von Erdberg über den Stephansplatz zum Westbahnhof ist für die Erschließung des innerstädtischen Verkehrs wesentlich.

Als erfreulich bezeichnete der Debattenredner die Installierung einer Planungsstelle bei den ÖBB, die für den Ausbau des S-Bahn-Verkehrs als Ergänzung zum U-Bahn-Netz für die Verbindung in die Region bedeutsam ist. Hofstetter unterstrich, daß dem Gemeinderat heute U-Bahn-Projekte und Vorhaben über Umgestaltungen von Bundesbahnanlagen mit einer Kostensumme von mehr als 20 Millionen Schilling vorliegen.

Der Berichterstatter verzichtet auf das Schlußwort.

Abstimmung: einstimmig angenommen.

#### Gürtel-Autobahn

GR. Czettel (SPÖ) legte den Antrag vor, den Zivilingenieur Dipl.-Ing. Dr. Hermann Neukirchen mit der Ausarbeitung eines generellen Projektes für die Stadtautobahn Gürtel-West, von der Schönbrunner Straße bis zur Nußdorfer Straße, zu beauftragen. Die Kosten dafür dürfen 800.000 Schilling nicht überschreiten.

GR. Ing. Nedwed (SPÖ) verwies darauf, daß der Gürtel die am stärksten frequentierte Straße Wiens ist. Der Bau einer Hoch-



straße bringt natürlich Belästigungen für die Anrainer, und es ist verständlich, daß diese nicht sehr begeistert davon sind. Es gibt aber auch gewisse Vorteile. Der Verkehr auf der kreuzungsfreien Autobahn wird flüssiger sein, dadurch wird es weniger Lärm und Abgase geben. Die Straße wird in zwei Ebenen gebaut, also nicht zu breit werden. Der Baumbestand auf dem Gürtel bleibt nach Möglichkeit erhalten, die Verbindung über die jetzige Gürtelstraße wird leichter sein.

Es besteht Einigkeit darüber, daß die Stadt nicht dem Verkehr geopfert werden soll. Deshalb werden für die notwendigen Stadtautobahnen keine neuen Trassierungen vorgenommen, sondern die vorhandenen ausgenützt.

Gemeinderat Ing. Nedwed befaßte sich mit den Beschwerden verschiedener Siedler, zum Beispiel im Zusammenhang mit dem Bau der Donauuferautobahn. Nützlich muß man sich mit den Einwänden der Siedler befassen. Der Amtsführende Stadtrat für Planung hat deshalb auch den Auftrag gegeben, sich mit den Siedlern ins Einvernehmen zu setzen und alle Alternativvorschläge zu prüfen. Aber natürlich wird es nie möglich sein, alle Wünsche einzelner zu berücksichtigen. Das wußte man schon im vorigen Jahrhundert, als 1878 das Enteignungsgesetz für den Eisenbahnbau geschaffen wurde. Trotzdem werden manche Erleichterungen für die Betroffenen möglich sein und vor allem muß man sie gerecht entschädigen.

Die Stadtautobahnen werden Bundesstraßen sein. Im Parlament liegt eine Novelle des Bundesstraßennetzes, die vorsieht, daß Wien 98 Kilometer Bundesautobahnen, 26 Kilometer Bundesschnellstraßen und 135 Kilometer Bundesstraßen erhält. Das ist eine Verdoppelung gegenüber der bisherigen Regelung und, trotz einem weiter bestehenden Nachholbedarf der Bundeshauptstadt, ein großer Erfolg für Wien, der bei der gegenwärtigen Bundesregierung erzielt werden konnte.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

./.



Weiteres U-Bahn-Baulos

Die bisherigen Arbeiten für die U-Bahn hielten sich im großen und ganzen im Rahmen des Terminplanes, erklärte Tiefbaustadtrat Kurt Heller (SPÖ) bei der Erläuterung seines Antrages, weitere 816 Millionen Schilling für das Baulos 2 B der Linie U 1 zwischen Theresianungasse und Columbusplatz zu bewilligen. Auf Grund einer öffentlichen Ausschreibung sollten die Rohbauarbeiten dem Bestbieter, einer aus insgesamt fünf Firmen bestehenden Arbeitsgemeinschaft, für 412,6 Millionen Schilling übertragen werden. Der Mittelpunkt dieses Streckenabschnittes sei die fünfgeschoßige Station Südtiroler Platz, die ebenso wie die Streckenröhren in geschlossener Bauweise hergestellt würde.

Als einziger Debattenredner kritisierte Gemeinderat Dr. Schmidt (FPÖ) den Bauzeitenplan beziehungsweise den Finanzierungsplan für das Grundnetz der Wiener U-Bahn. Der Gemeinderat habe gar nicht die Möglichkeit, zu überprüfen, ob die bisherigen Arbeiten tatsächlich im Rahmen eines Terminplanes lägen, da ein solcher Plan diesem Gremium nie vorgelegt worden sei. Wenn nun im Antrag für das Baulos 2 B eine Bauzeit von 40 Monaten enthalten sei, obwohl in der Ausschreibung 34 Monate vorgesehen gewesen seien, müsse man sich fragen, ob die vorgesehen gewesene Gesamtbauzeit von zehn Jahren, also bis 1980 eingehalten werden könne.

Besonders ausführlich beschäftigte sich Schmidt zudem mit der Finanzierung des U-Bahnbaues: auch hier sei der Gemeinderat noch nie eingehend über den notwendigen und nötigen Kapitaleinsatz informiert worden, so daß der Eindruck entstehe, es würden ohne Konzept die jeweiligen jährlichen Mittel bewilligt. Mit Sicherheit dürfe man annehmen, daß die ursprünglich auf der Preisbasis 1967 geschätzten Baukosten von 5.063 Millionen Schilling für das Grundnetz nicht eingehalten werden könnten. Auf Grund einiger Berechnungen wisse man, daß eine Jahresrate von einer krapen Milliarde benötigt würde, um das Grundnetz tatsächlich in zehn Jahren fertigzustellen.

Die städtische Finanzverwaltung halte jedoch noch immer an der vom damaligen Finanzreferenten Slavik im Juli 1969



im Landtag geäußerten Behauptung fest, daß man mit Jahresraten von einer halben Milliarde rechnen müsse. Auch die ÖVP-Fraktion gäbe sich mit dieser Haltung der Finanzverwaltung zufrieden, wie sie dies erst heuer im März im Finanzausschuß durch ihre Zustimmung zu einer Beantwortung eines freiheitlichen Antrages manifestiert habe. Und dies, obwohl Sprecher der ÖVP im Gemeinderat ebenfalls wiederholt ein Finanzierungskonzept für die U-Bahn urgiert hätten. In diesem Zusammenhang warf Schmidt der ÖVP eine zwielfichtige Haltung vor: Nach außenhin gebärde sich die ÖVP als schneidige Oppositionspartei, im stillen Koalitions-kämmerlein jedoch als biedere Regierungspartei.

In seinem Schlußwort wies Stadtrat Heller darauf hin, daß man in Wien mit dem U-Bahnbau ja erst am Anfang stehe und daher sicherlich mit gewissen Verschiebungen gegenüber dem ursprünglichen Ausbaukonzept rechnen müsse, wie es ja im Gemeinderat vorgelegt worden sei. Selbstverständlich habe man die seinerzeitigen Kostenschätzungen auf der Preisbasis 1967 schon lange verlassen. Aber er als der für den Bau zuständige Stadtrat könne nur neuerlich dem Gemeinderat versichern, daß der U-Bahnbau bisher nie unter Geldmangel gelitten habe. Einen endgültigen Terminplan werde man seriöserweise erst dann vorlegen können, wenn man die ersten Erfahrungen mit der Schildmaschine und deren Leistungsvermögen gesammelt habe. Dies deshalb, weil ja ein Großteil des Grundnetzes in der geschlossenen Bauweise geschaffen würde und daher die Leistung der Maschine für das Bautempo ausschlaggebend sei. Heller ging dann noch ausführlich auf das Problem der nächtlichen Bauarbeit ein (siehe unseren separaten Bericht "Nachtarbeit im Interesse aller Wiener")

Abstimmung: einstimmig angenommen.

#### Grundverkauf für Betriebsansiedlung

GR. Mayrhofer (SPÖ) beantragt den Verkauf eines 2378 Quadratmeter großen Grundstückes in Weidlingau an die Möbelfabrik Rossmann. Das Grundstück ist im Betriebsbaugebiet Auhof zwischen Westbahn und Bundesstraße 1 gelegen.



GR. Joachim Miller (DFP) kritisiert, daß man zu wenig für die Verkehrserschließung der Betriebsansiedlungsgebiete unternehme. Er halte es für zweckmäßiger, derart große Grundflächen für die Errichtung von Wohnhäusern zu verwenden und nicht durch Betriebsansiedlungen die Umweltverschmutzung noch zu vergrößern. Dem vorliegenden Antrag werde seine Fraktion jedoch zustimmen, da es sich um eine Übersiedlung eines bestehenden Betriebes innerhalb des Bezirkes handle.

GR. Mayrhofer verweist darauf, daß die in Betriebsansiedlungsgebieten errichteten Betriebe nach den modernsten Gesichtspunkten gebaut werden und durch sie daher auch keine zusätzliche Luftverunreinigung erfolgt. Die Verkehrserschließung für dieses Gebiet sei gleichfalls gegeben, da eine Autobuslinie mit dem Liniensignal 50 von der Stadtbahnstation Hütteldorf im Einheits-tarif dorthin geführt wird und der Pendler der Bundesbahnen zur Verfügung steht. Überdies führe das Autobusunternehmen Dr. Richard eine direkte Linie zwischen Auhof und Hietzing.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

#### Subventionen

Stadtrat Maria Jacobi (SPÖ) beantragt die Genehmigung der dritten Subventionsliste 1971 mit einer Gesamtsumme von 7,1 Millionen Schilling.

Abstimmung: Mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und FPÖ angenommen.

#### Grundkauf

GR. Nimmerrichter (SPÖ) beantragte einen großen Grundankauf im 10. Bezirk: Um 16,6 Millionen Schilling soll der "Cechische Herzplatz" in Favoriten zur Ausgestaltung als Sportzentrum angekauft werden. Das Areal ist mehr als 70.000 Quadratmeter groß.

In der Debatte kritisierte GR. Wölger (DFP) die langwierigen Kaufverhandlungen, die bereits im Jahre 1961 begannen. Im übrigen wünschte er den Sportlern auf der neuen Anlage namens seiner Partei viel Glück und deponierte die Zustimmung seiner Fraktion.

Der Berichterstatter erklärte im Schlußwort, die Verkaufsverhandlungen seien tatsächlich langwierig gewesen, wofür man aber nicht den Käufer verantwortlich machen dürfe.

Abstimmung: Einstimmig angenommen.

./.



Dringlicher Antrag

Zur beantragten Behandlung des dringlichen ÖVP-Antrages, Sanierungsmaßnahmen für das Untere Heustadlwasser betreffend, sprach Gemeinderat DDr. Strunz (ÖVP). Er habe selbst Wasseranalysen durchgeführt. Während beim Oberen Heustadlwasser die vor einigen Jahren durchgeführten Sanierungsarbeiten wirksam seien, müsse man beim Unteren Heustadlwasser erhebliche Verunreinigungen durch den Erd- und Lehmaushub vom Bau der vierten Donaubrücke feststellen. Man könne von einer akuten Gefährdung der Badegäste durch Bakterienverseuchung sprechen. Auch seien Vorkehrungen gegen die Verunreinigungen durch die Wasserabläufe der vierten . Donaubrücke zu treffen, desgleichen müßten endlich die Ufer befestigt werden.

Gemeinderat Bednar (SPÖ) stellte fest, daß dieser dringliche Antrag deshalb ins Leere gehe, weil die geforderten Sanierungsmaßnahmen bereits durchgeführt wurden oder werden. (Dr. Strunz: "Aber das Wasser ist dreckig!"). Im übrigen sei das Heustadlwasser nicht als Badewasser zu betrachten, der Redner verwies vielmehr auf das nahegelegene Stadionbad. Verunreinigungen durch Öl müßten vor allem den dort ihre Autos waschenden PKW-Fahrern zur Last gelegt werden.

Abstimmung: der Antrag auf Dringlichkeit wurde abgelehnt.

Der Vorsitzende, Gemeinderat Leinkauf, schließt die Sitzung. (Schluß)

- - - - -



Nachtarbeit im Interesse aller Wiener  
=====

Wien, 14.5. (RK) Die Durchführung gewisser Bauarbeiten auch während der Nachtstunden liege im Interesse aller Wiener, erklärte Tiefbaustadtrat Kurt Heller am Freitag im Verlaufe der Gemeinderatssitzung. In den letzten Tagen sei von einer Wiener Tageszeitung die Stadtverwaltung mehrmals heftig kritisiert worden, weil vor allem für den U-Bahn-Bau auch in den Nachtstunden gewisse Arbeiten genehmigt worden seien und dies widerspreche der Maxime, daß dem Menschen vor der Technik und der Wirtschaftlichkeit der Vorrang gebühre.

Eine solche Anschauung sei selbstverständlich grundsätzlich richtig, doch gehe es ja nicht bloß darum, auf die direkten Anrainer Rücksicht zu nehmen. Jene Menschen, die im Bereich von Baustellen wohnen, würden leider von den Nachtarbeiten betroffen. Aber andererseits verdienten alle anderen Wiener ebenfalls Rücksichtnahme, fuhr Heller fort. Die Mehrzahl der Wiener werde zwar nicht direkt von den Bauarbeiten betroffen. Aber sie müßten indirekt längere Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen, würde man die Nachtarbeit rigoros ablehnen: die Umleitung des Individual- und Massenverkehrs, die Beeinträchtigung, die dadurch entstehe, daß in an und für sich ruhigen Wohngassen plötzlich der Umleitungsverkehr flutet oder daß man jahrelang auf die Fertigstellung neuer Gebäude warten müsse. Auch die verlängerte Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit durch eine Baustelle müsse ebenso berücksichtigt werden wie die Tatsache, daß ohne Nachtarbeit eine längere und vermehrte Abgasbildung infolge des langsameren Verkehrsflusses in den Umleitungsstrecken erfolge.

"Zuerst kommt der Mensch", betonte Heller abschließend, aber dies gelte eben für alle Bürger dieser Stadt. Würde in der Nacht nicht gearbeitet werden, müßte die gesamte Stadt mit ihrem Verkehr und ihrem Geschäftsleben umso länger warten und die Steuerzahler würden fragen, warum es denn nicht schneller gehe. "Ich glaube, wir haben bei der U-Bahn-Ausschreibung ebenso wie in anderen Fällen die richtige Entscheidung getroffen: es gibt Unannehmlichkeiten, und deshalb strengen wir uns an, ihre Auswirkungen zu verringern und nach Möglichkeit auszuschalten. Es gibt Unannehmlichkeiten beim Bauen, aber wir halten sie so kurz wie möglich."



Gemeinderat: Gedenken an Dr. Strobl  
=====

Wien, 14.5. (RK) Der Wiener Gemeinderat gedachte zu Beginn seiner Sitzung am Freitag des vor wenigen Tagen verstorbenen Gemeinderats Dipl.-Ing. Dr. Robert Strobl. In bewegten Worten würdigte Bürgermeister Felix Slavik den Menschen und Politiker Dr. Strobl, der sein ganzes Leben ein Lernender gewesen sei.

Das Mitgefühl des Gemeinderates, sagte der Bürgermeister, wende sich der Witwe und der 13jährigen Tochter des Verstorbenen zu. Der Gemeinderat verliere in ihm einen guten Kollegen.

- - -

ab samstag:

blindengarten wieder geoeffnet

14 wien, 14.5. (rk) ab samstag ist der wiener blindengarten im wertheimsteinpark in doebbling wieder geoeffnet, und zwar taeglich von 9 bis 19 uhr.

dieser erste blindengarten oesterreichs steht bereits seit 1959 seinen besuchern offen und umfasst mehr als 6000 quadratmeter. hinweisschilder in blindenschrift informieren ueber die einrichtungen und die pflanzen des parks. sitzplaetze, liegenstuehle und ein kleines klubhaus laden zur rast ein. blumenbankette mit duft- und tastpflanzen geben den blinden die moeglichkeit, sich an der natur zu erfreuen. fuer blinde kinder ist ein spielplatz eingerichtet. sogar ein kleiner tiergarten mit eseln, laemmern und kaninchen zum streicheln ist vorhanden.

1142



umweltschutz:

grundwasserschutz durch geordnete muellbeseitigung

13 wien, 14.5. (rk) die offene mistablagerung muesste der vergangenheit angehoeren, da sie das grundwasser gefaehrdet sowie die umgebung durch schwelbraende, ratten- und ungezieferplage be-laestigt, forderte der chef der wiener stadtreinigung, senats-rat dipl.-ing. franz f i s c h e r , im rahmen einer vortrags-reihe der bundesanstalt fuer wasserbiologie und abwasserforschung des landwirtschaftsministeriums, die sich mit dem wichtigen thema ''seen- und grundwasserschutz'' beschaeftigt.

gefahr fuer das grundwasser entsteht durch die auslaugung der abfaelle bei niederschlaegen und durch die direkt ins grundwasser gekippten abfaelle. besonders die auslaugung der chemischen stoffe muss vermieden werden.

kunststoffanteil unbedeutend

die wirksamste art der muellbeseitigung ist heute die ver-brennung, obwohl auch der kompostierung bedeutung zukommt - aller-dings ist bei groesseren mengen mit absatzschwierigkeiten zu rechnen. die muellverbrennung entspricht nach ansicht der experten weitgehend den hygienischen anforderungen und ist die schnellste art der beseitigung. befuerchtungen hinsichtlich des kunststoff-anteils im muell erscheinen unbegrundet, obwohl die entwicklung im auge behalten wird. derzeit betraegt der kunststoffanteil nicht mehr als 2 bis 3 prozent, wovon nur ein bruchteil aus pvc besteht. die bei der pvc-verbrennung frei werdenden chlorwasserstoffmengen werden zum grossteil bereits in der asche und schlacke gebunden.

wien baut bekanntlich seine muellverbrennungsanlagen aus und besitzt auch eine kompostierungsanlage in kaiser ebersdorf. frei-lich koennen nur etwa 6 prozent des wiener muells zu ''biomull''-duenger verarbeitet werden.



g e s p e r r t   b i s   2 0   u h r

empfang fuer teilnehmer am weltkongress fuer verhuetzung von  
arbeitsunfaellen und berufskrankheiten

20      wien, 14.5. (rk) morgen, samstag, geht der 6. weltkongress fuer verhuetzung von arbeitsunfaellen und berufskrankheiten nach einwoechiger dauer in der wiener hofburg zu ende. an diesem kongress, der vom hauptverband der oesterreichischen sozialversicherungstraeger in zusammenarbeit mit der internationalen vereinigung fuer soziale sicherheit und dem internationalen arbeitsamt veranstaltet wurde, haben mehr als 1.500 delegierte aus ueber 50 staaten teilgenommen. parallel zum kongress fanden auch drei wissenschaftliche kolloquien statt, die sich mit der verhuetzung von unfaellen und berufskrankheiten im bauwesen, in der landwirtschaft und durch elektrizitaet befassten.

freitag abend fand im wiener rathaus ein empfang statt, bei dem buergermeister felix s l a v i k in anwesenheit von mitgliedern des stadsensats die internationalen kongressteilnehmer begruesste.

1335

preisguenstige gemuese- und obstsorten

10      wien, 14.5. (rk) das marktamt der stadt wien teilt mit: heute waren auf den wiener maerkten folgende gemuese- und obstsorten besonders preisguenstig:

gemuese: rhabarber 6 schilling, blaetterspinat 3.50 bis 4 schilling, gurken 9 bis 10 schilling, paradeiser 8.50 bis 11 schilling je kilogramm, grundsalat (maikoenig) 2 bis 2.50 schilling, neusiedlersalat 1 bis 1.50 schilling je stueck.

obst: aepfel (qualitaetsklasse 1), italienische 8 bis 10 schilling, aepfel (qualitaetsklasse 2), italienische, 6 bis 7 schilling, bananen 7 bis 8 schilling je kilogramm.

1104



## friedrich dittes zum gedenken

21 wien, 14.5. (rk) auf den 16. mai faellt der 75. todestag des paedagogen friedrich d i t t e s .

er wurde am 23. september 1829 in irfersgruen im saechsischen vogtland geboren. dittes besuchte 1844 bis 1848 das seminar zu plauen und studierte in zwei abschnitten 1851 bis 1852 und 1858 bis 1860 in leipzig. zwischen 1848 und 1851 sowie 1852 und 1858 wirkte er als lehrer an verschiedenen schulen. 1860 wurde er dann subrektor an der realschule und dem progymnasium in chemnitz. 1864 trat er hier auf dem allgemeinen deutschen lehrertag durch freimuetige kritik an den bestehenden schulzu- staenden oeffentlich hervor. 1865 wurde er als schulrat und seminardirektor nach gotha berufen und 1868 als direktor des staedtischen lehrerpaedagogiums nach wien. von 1870 bis 1873 war dittes auch mitglied des landesschulrates fuer niederosterreich und ab 1873 mitglied des oesterreichischen reichsrates. in beiden koerperschaften setzte er sich fuer eine freiere gestaltung des schulwesens ein. dadurch geriet er in gegensatz zu den klerikalen kreisen wiens und legte daher 1881 sein amt nieder. friedrich dittes starb am 16. mai 1896 in wien. friedrich dittes war von den ideen pestalozzis begeistert, zu denen er sich als paedagoge bekannte. er veroeffentlichte mehrere einschlaegige werke, von denen die ''schule der paedagogik'' (6. auflage leipzig 1901) das bedeutendste ist. seit 1878 gab er auch ''paedagogium. monatsschrift fuer erziehung und unterricht'' (leipzig-wien) heraus und leitete von 1873 bis 1886 den ''paedagogischen jahresbericht'' (leipzig).

1338

dr. strobl wird mittwoch beendet

11 wien, 14.5. (rk) die beendigung von landtagsabgeordneten und gemeinderat, dipl.-ing. dr. robert s t r o b l , findet mittwoch, den 19. mai, um 14 uhr, -auf dem friedhof st. martin in klosterneuburg statt.

1105



## gemeinderat (nachlese)

28 wien, 14.5. (rk) insgesamt 136 tagesordnungspunkte behandelte der gemeinderat in seiner sitzung am freitag. 124 davon wurden ohne debatte angenommen. darunter befanden sich zahlreiche vor- gebungen von untersuchungen im zusammenhang mit dem u-bahn-bau und dem hochwasserschutz.

ebenso wurde die errichtung einer staedtischen wohnhaus- anlage (17, taubergasse 5-7) genehmigt, ausserdem gab es er- weiterungsbeschluesse bei bestehenden wohnhausanlagen. auch der nachtraegliche einbau von aufzuegen in staedtischen wohnhauesern - unter anderem im karl marx-hof - wurde genehmigt.

wie bei jeder sitzung stand auch diesmal eine reihe von sub- ventionen fuer kulturelle organisationen und vereinigungen auf der tagesordnung des gemeinderates. schliesslich wurde noch der an- kauf von 12 weiteren mobilen klassenzimmern genehmigt.

1529

## damenkleidermacher: leistungsschau

30 wien, 14.5. (rk) die heurige leistungsschau der fachschule der stadt wien fuer damenkleidermacher findet samstag, den 15. mai statt. die schuelerinnen, aus denen sich erfahrungsgemaess die elite der oesterreichischen textilindustrie rekrutiert, zeigen auch heuer wieder ihre neueste kollektion, wobei traditionsgemaess der ''tatsaechlich tragbaren mode'' der vorzug gegeben und das extravagante modische experiment zurueckgestellt wird.

geehrte redaktion !

zu der leistungsschau laden wir sie herzlich ein.

zeit: samstag, 15. mai, 17 uhr.

ort: fachschule der stadt wien fuer kleidermacher, 12, laengen- feldgasse 13.

1555



## buengermeister empfang ottakringer lebensretter

29 wien, 14.5. (rk) buengermeister felix s l a v i k empfang freitag nachmittag im beisein von hochbau-stadtrat hubert p f o c h die beiden hauptschueler alexander h u b e r und oskar n u s s b a u m e r , die sich kuerzlich bei einem badeunfall im ottakringer bad durch die rettung der schuelerin erika o l b r i c h sehr mutig verhalten haben.

mit den beiden bublen waren auch frau monika f i s c h e r und der bassinaufseher fritz s t u i b e r , die beide massgeblich an der rettung des maedchens beteiligt waren, ins nathaus gekommen. der buengermeister sprach allen an der rettungsaktion beteiligten dank und anerkennung aus. die bublen erhielten buchgeschenke, frau fischer und stuiber schallplatten mit wiener musik.

zuvor hatte der fuer das baederwesen verantwortliche hochbau-stadtrat hubert p f o c h alle an der rettungsaktion beteiligten, dazu den leiter der baederverwaltung, senatsrat dipl.-ing. ernst w u c z k o w s k i und die leitenden angestellten des ottakringer bades. er konnte ihnen mitteilen, dass erika o l b r i c h laut auskunft des wilhelminenspitals bereits wieder wohlauf sei, jedoch wegen des erlittenen schocks noch einige tage dort bleiben muesse.

stadtrat pfoch ueberreichte frau fischer einen blumenstrauss und freikarten fuer das ottakringer bad, den beiden bublen je eine jahresfreikarte. badebetriebsmeister t i t z e versprach, dass er erika olbrich durch einen gratisschwimmkurs die letzte unsicherheit im wasser nehmen werde.

1719

## blumenmarkt: erfolg ueber erwarten gross

31 wien, 14.5. (rk) am zweiten tag des dreitaegigen blumenmarktes am hof - am freitag - lautet das fazit der veranstalter: der erfolg ist ueber erwarten gross, der andrang der blumenfreunde laesst nicht nach. morgen, samstag, hat der markt von 8 bis 16 uhr geoeffnet (platzkonzert der polizei 10 bis 11.30 uhr) und bietet noch ein reichhaltiges angebot an pflanzen und gaertnerischen bedarfsartikeln. der gratis-humusberg von 100 kubikmetern - er repraesentierte einen wert von 70.000 bis 80.00 schilling - ist freilich bereits bis freitag abend restlos abgetragen worden.

1729